



Satellitenveranstaltung zum Kongress Armut und Gesundheit 2024
„Die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern in Deutschland: Von Ergebnissen
und Trends der HBSC-Studie zur Public Health Praxis“

Fachforum

Daten für Taten: HBSC-Studiendaten auf Landesebene

Lisa-Marie Brand, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt

Dr. Irene Moor, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Constanze Runow, IKK gesund plus

Raphael Schütz, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Datum: 4. März 2024

Zeit: 15.00 – 16.15 Uhr

Moderation: Dr. Nicole Rosenkötter, Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen

Zusammenfassung: Geschäftsstelle des Kooperationsverbundes

„Die HBSC-Studie in Brandenburg: Ein Beitrag zum Gesundheitsmonitoring und zur schulischen Gesundheitsförderung in Brandenburg“

Raphael Schütz, Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Im Jahr 2018 beteiligte sich Brandenburg erstmals mit einer eigenen repräsentativen Erhebung im Kontext der HBSC-Studie mit 3801 Schüler*innen. In der Präsentation wurden die zentralen Ergebnisse, wie den signifikanten Anstieg psychischer Beschwerden seit 2018, darunter depressive Symptomatik und Einsamkeit vorgestellt. Auch der Alkoholkonsum stieg an. Schulen erhielten nach der Datenauswertung ihr zusammengestelltes Schulgesundheitsprofil. Es wird angestrebt, den Schulen beratend zur Seite zu stehen und Maßnahmen für Interventionen zu entwickeln, um die Ergebnisse nutzen zu können. Weitere Publikationen zu Mobbing und Einsamkeit sind in Bearbeitung. Die Durchführung weiterer Erhebungen ist geplant, um die Relevanz weiterer Erkenntnisse abzuleiten.

„HBSC-Studie Sachsen-Anhalt: Transfer von gesundheitsbezogenen Daten in das Pilotprojekt „Let's be mindful!“ im Landkreis Börde“

Lisa-Marie Brand, Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt

Constanze Runow, IKK gesund plus

Dr. Irene Moor, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Es wurde der Transfer von Daten der HBC Studie Sachsen-Anhalt zum Pilotprojekt „Let's Be Mindful“ im Landkreis Börde vorgestellt. Die Bedeutung der Bildung für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und das Engagement der Krankenkassen in der Gesundheitsförderung wurde betont. Die Zusammenarbeit begann 2018, als das Institut für medizinische Soziologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg die Krankenkassen

um Unterstützung bei der Studie bat. Die ersten Ergebnisse wurden 2022 veröffentlicht und die individuelle Datenauswertung wurden an die beteiligten Schulen geschickt. Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt nutzte die Daten, um Bedarfe abzuleiten, und in Zusammenarbeit mit der IKK gesund plus wurde das Projekt „Let's Be Mindful“ gestartet, mit dem Ziel, die psychische Gesundheit von Schüler*innen zu stärken. Der Ausblick beinhaltet die Vorbereitung der Veröffentlichung der Ergebnisse der zweiten Erhebungswelle und die Fortführung des Projekts.

Aus der Diskussion

Wer berät die Schulen?

- Schulberichte an Schulen mit Ranking, wo sie stehen und welche Handlungsbedarfe sie haben
 - ➔ können Kontakt zu Krankenkassen aufnehmen
 - ➔ Krankenkasse berät Schulen, die sich an Krankenkasse wenden
 - ➔ Lehrkräfte und pädagogisches Personal fehlt Kontext, Projekte auf den Weg zu bringen
 - ➔ Sensibilisierung für das Thema Gesundheit, Themen eruieren -> Schulen dazu zu bekommen, sich damit zu beschäftigen trotz hoher Arbeitsbelastung
 - ➔ Hilfe durch LVG, Maßnahmen abzuleiten: Welche Faktoren sind die relevanten, an denen man als Schule arbeiten muss
- „Ohne Einflussfaktoren keine Maßnahmen.“
- lebensweltbezogene Daten datenschutzkonform abgefragt durch bestimmte Größe und Schülerzahl der teilnehmenden Schulen
- Auswertung auf Schulformebene
- „Hoffnung, Dinge praktisch ableiten zu können und ein Programm etablieren zu können.“

Wie gelingt es, die Ministerien mitzunehmen?

- „Das ist keine leichte Aufgabe. Wir haben sie immer wieder versucht, ins Boot zu holen. Wir bauen Strukturen auf, aber es ist ein weiter Weg.“
- Bottom-Up-Vorstoß des Landkreises Börde
 - ➔ unterschiedliche Akteure/Stakeholder einbeziehen: Schulbehörde, Lehrkräfte, Schulleiter, Eltern
- „Hoffnung bleibt, Ministerien miteinzubeziehen und über das Hintertürchen zu ködern und ins Boot zu holen.“
- Schulsozialarbeiter*innen wichtige Schnittstelle zwischen Lehrenden und Eltern
 - ➔ müssen aber immer wieder beantragt werden
 - ➔ Stellen müssen langfristig bestehen bleiben
 - ➔ Landesprogramme in Sachsen-Anhalt fehlen, aber man versucht, solche Programme aufzubauen
 - ➔ Brandenburg: zwei Ministerien unterstützen das Projekt HBSC-Studie
 - ➔ „Es sind lange Wege, die man gehen muss.“